

[0196]

THES UNBERNA BENES

In altwestfriesischen Rechtsquellen begegnet uns wiederholt der genetivische Ausdruck *thes unberna benes*. Für von Richthofen ²⁾ ist das Adjektivum in dieser Fügung dunkel. Die Frage : „Sind Verletzungen eines foetus gemeint?“ weist er durch die Gegenfrage: „Wie könnte dann aber *tuschbreke* (Zahnbruch) dabei aufgeführt werden?“ zurück. Vor dem Knochen eines ungeborenen Kindes kann in der Tat keine Rede sein: *unbern* bezieht sich vielmehr auf *ben*.

Über die Bedeutung klären uns die Belege selbst auf. In den Bußtaxen von den fünf Deelen, von Wonzeradeel und von Wimbritzeradeel heißt es § 19: *Di beenbrec on der tziaka ende di beenbreck dis onberna benis, dio bote is elker lyc XXXII penningen* und ganz ähnlich §27: *Di beenbreeck oen der tziaka ende di beenbreck dis oenberna benis, dio bote is elker lyc XXXII penningen*. Dazu

2) Altfriesisches Wörterbuch, Göttingen 1840, S. 1100a.

stimmen in den Bußtaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel § 6: ... *thi benbreke in der snake and thi thuschbreke thes vnberna benes* ... und in den Bußtaxen von Leeuwarderadeel ebenfalls § 6: ... *thi benbreke in tha tscziacke and thi tuschbreke thes vnberna benis* ... Hier ist, da *snake* in den Bußtaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel, das Holthausen zu Unrecht in sein Wörterbuch¹⁾ aufnimmt, aus unter dem Einfluß des vorhergehenden *snaul siake* entstellt ist, lediglich *t(h)uschbreke* für das zweite *benbreke* eingesetzt worden. Weiter lesen wir in den Bußtaxen von den fünf Deelen, von Wonzeradeel und von Wimbritzeradeel § 28: *Dis oenberna benis wtgongh aeg nene bote*. Dem entsprechen in den Bußtaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel § 29: *The s vnaberna benes wtgungh achte nene bote* und in den Bußtaxen von Leeuwarderadeel § 31: *The s onberna benis wtgungh nachte nene bote*. In den beiden letzten Registern ist aber zur Erklärung noch hinzugefügt worden: *thet is thi bengungh, ther wt tha tothe gheith inda hauda* bzw. *thet is benis wtgungh, ther wta tote geyth anna haude*. Dieser Zusatz besagt deutlich, was wir unter dem „ungeborenen Knochen“ zu verstehen haben. Es handelt sich um die Zahnwurzel, durch die der Zahn im Alveolarfortsatz des Kiefers verkeilt ist. Der Durchbruch eines Zahns wird als eine Geburt aufgefaßt. Geboren wird jeweils aber nur die Krone, die aus dem Zahnfleisch hervorragt. Die Wurzel, die im Kiefer stecken bleibt, ist *thet unberne ben*.
Hamburg. Willy Krogmann.

1) Altfriesisches Wörterbuch (Germanische Bibliothek I, IV 5), Heidelberg 1925, S. 147b.